

erweitere sie durch den Blick des unendlichen Meeres. Alle Leidenschaften stelle ich dar: ich bilde sie in sprechenden Gestalten, ich grabe ihren Ausdruck in die Seele — gibt's eine weitere, größere Wirkung?

Ob's eine weitere und umfassendere gebe, weiß ich nicht, antwortete die Tonkunst, aber daß es eine tiefere, innigere, stärkere gebe, davon, glaube ich, ist meine Kunst Probe. Du hast ein großes Reich, Schwester, aber in dem großen Reich wenige Kraft, denn du bist überall nur über die Oberflächen der Dinge verbreitet. Viel Gegenstände hast du, das ist unleugbar; du kannst aber von allen nichts als die äußere ¹⁰ Ansicht, die Gestalt des Spiegels geben. Auch von den tiefsten, unergündlichsten Gegenständen gibst du nicht mehr und wirkst also mit sehr vielen Materialien nur sehr wenig. Ich hingegen (erlaube, daß ich mich meiner Armut rühme und über meinen Mangel stolz bin), ich mit meinen sieben armen unscheinbaren Tönen, die nirgend prahlen, ¹⁵ ich mit meinen sieben armen unscheinbaren Tönen, die nirgend prahlen, die allenthalben nur stille verborgen liegen, mit ihnen bewege ich jedes fühlbare Herz, ja mit ihnen baute und erhalte ich die Welt. Ich gebe also mit wenigem viel; durch einige unsichtbare Wellen umringe ich das Herz unmittelbar, bringe zu ihm und reiße es fort; denn alle Saiten der Empfindungen sind meine Saiten; auf ihnen spiele ich, ²⁰ nicht auf diesen erzitternden Fäden des armen Instrumentes. Siehst du, daß unser Vater Apollo den Pinsel führe? aber die Zither führt er, denn Musik ist die Kunst aller Künste —

Der Vater Apollo wollte, daß sie ihn aus dem Streit ließen: denn, sagte er, ihr seid beide meine Töchter, und ich führe außer der ²⁵ Zither ja auch die Sonnenpfeile, in denen alle Strahlen der Farben und Schönheit liegen. Also, meine Tochter Malerei, vertheidige dich besser; jetzt scheinst du noch überwunden. Von Wirkung, nicht vom Umfange der Kunst war die Rede.

Die Malerei that also den zweiten Lauf. Eben meine Wirkung, ³⁰ Vater, ist über allen Widerspruch die reinste und klarste, die erhabenste und dauerndste Wirkung. Meine Schwester hatte Ursache zu sagen, daß ihre Töne unscheinbar, d. i. dunkel ineinander liegen: sie und ihre Wirkung sind allerdings sehr dunkel. Kann jemand wohl, was Töne sagen wollen, sagen? Neben sie nicht die verworrenste Sprache ³⁵ von Halbempfindungen, die sich unsrer Seele immer zu nähern scheinen und sie nie fassen? Ich hingegen darf's rühmend wiederholen, mache die bestimmteste, klarste, dauerndste Wirkung. Meine Formen sind auf eine reine Weise da; man weiß doch und behält, was man an mir sieht. Man behält's nicht bloß im Gedächtnis, sondern im Blick, vor ⁴⁰ den Augen der Phantasie und der spätesten Erinnerung. Ich schreibe